



### GEIERWALLY

Wer, wann und wo mit dem bekannten Stück Geierwally gastiert und was das Stück verspricht.

33



### SCHATTENSPIEL

Was Mummenschanz am Freitagabend in Vaduz bietet und wie Sie zu gratis Tickets kommen.

33



### THEATER

Was das Theater am Kirchplatz in Schaan im November nach seiner Wiedereröffnung bieten wird.

34



### KINO

Welche Filme ab heute im Takino in Schaan und im Schlosskino in Balzers laufen und um was es geht.

34

## VOLKS BLATT | NEWS

### Neues vom blauen Buddha

**TRIESENBERG** – Zum Abschluss seines Werkjahres in Paris und Basel gibt der Schaaner Künstler Patrick Kaufmann (\*1971) Einblick in seine jüngste Schaffensperiode. «Spiegelung des Selbst» nennt er die Ausstellung mit Malerei, Installation und Zeichnungen, die ab Freitag im Atelier Sennwis 10 zu sehen sein wird. Zur Vernissage am 28. Oktober um 19 Uhr spricht Martin Kolbe, Direktor der Freien Kunstakademie Basel.



Seit das Blau den Künstler gefunden hat, arbeitet er fast ausschliesslich in Blautönen, kontrastiert mit Weiss: «Das Blau repräsentiert für mich das Meer, die Meeresfarbe, den sich nähernden Meeresgrund, wenn ich mich sozusagen auf Tauchfahrt begeben. Oder den Kosmos, die dem Meer gegenüber befindliche Weite, das Dunkelblau der Unendlichkeit, nicht das Schwarz, eher ein Violett. Da wird das Licht geschluckt, aber auch wieder ausgeschieden, jedenfalls in meiner Vorstellung.» Auf seiner Tauchfahrt durch die Tiefen des Wassers entdeckt Kaufmann tieferliegende Schichten des eigenen Selbst. (PD)

### Blues und Rock'n'Roll im Jazzkeller Sargans

**SARGANS** – «Crushice» bringt am Freitag, 28. Oktober, den Jazzkeller im Städtchen Sargans zum Kochen. Blues, Rock und Rock'n'Roll umfasst das Repertoire der Band.

Rock und Blues aus den Sechziger- bis Achtziger-Jahren wird am kommenden Freitag im Rahmen der Konzerte des Dixie- und Jazzclubs Sargans-Werdenberg zu hören sein. Da werden wohl Musiker mit grauen langen Haaren erwartet – weit gefehlt! Als die Mu-



sik, welche «Crushice» spielt, aktuell war, waren die Eltern der Bandmitglieder im besten Alter. Die Jungs der Band aber noch nicht einmal auf der Welt. Trotzdem spielen «Crushice» mit voller Hingabe und Spielfreude den guten alten Blues, Rock und Rock'n'Roll. Nicht fehlen dürfen dabei Klassiker eines Freddie Kings, Eric Claptons oder Muddy Waters. Zu erleben sind aber auch eigene Songs der jungen Musiker.

Die Besucher im Jazzkeller Sargans dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit Einflüssen aus Jazz, Funk und Country freuen. Gegründet wurde die Band 2001, im selben Jahr konnte auch die erste CD aufgenommen werden. «Crushice» sind Raphael Gerber (Guitars, Vocals, Blues-Harp), Martin Gämperle (Guitars, Vocals), Manuel Schmid (Bass), Marcel Gämperle (Hammond, Piano) und Martin Fröhlich (Drums, Percussion). Türöffnung im Jazzkeller ist um 20 Uhr. (PD)

# Was ist Museumspädagogik?

Im Gespräch mit der Kunstvermittlerin Judith Näscher

**VADUZ** – Oft kann man in Ausstellungen weder mit den Werken noch mit der Präsentation etwas anfangen. Die Kunstvermittlerin hilft dann, den Zugang zur Kunst zu erleichtern. Judith Näscher hat ihr Studium zur Museumspädagogin an der pädagogischen Hochschule in Salzburg abgeschlossen.

• Arno Löffler

War es bei Ihnen mehr die Liebe zur Kunst oder zur Pädagogik, die Sie Ihren Beruf hat ergreifen lassen?

Judith Näscher: Beides. Ich wollte schon als Kind Lehrerin werden und mir war auch schon immer klar, dass ich im gestalterischen Bereich tätig sein möchte.

An der Kunsthochschule Liechtenstein unterrichten zu können, ist für mich ein Glücksfall. Ich liebe diese Tätigkeit. Mal sind es Kindergartenkinder, mal Schulkinder, mal Erwachsene. Auch die Unterrichtsinhalte sind enorm vielseitig. Es gibt viele Möglichkeiten kreativ tätig zu sein und dies zu vermitteln. Regelmässig besuche ich mit den Kursgruppen das Kunstmuseum Liechtenstein, den Kunstraum Engländerbau und andere Ausstellungen. Diese Vermittlungstätigkeit in der Ausstellung macht mir grossen Spass und da ich in diesem Bereich mein Wissen noch vertiefen wollte, habe ich die Ausbildung zur Museumspädagogin in Salzburg gemacht.



Einige Kinder können Judith Näscher und ihre Arbeit als Kunstvermittlerin schon von ihrer Arbeit im Landesmuseum.

### Was ist Museumspädagogik?

Museumspädagogik, auch Kunstvermittlung genannt, ist Kunstvermittlung im wahrsten Sinne des Wortes. Es geht darum zu vermitteln zwischen den Menschen, seien es nun Kinder oder Erwachsene, und der Ausstellung. Ich schaffe eine Brücke zur Kunst, bin die Begleiterin durch die Ausstellung. Bei diesen interaktiven Führungen gebe ich zwar Impulse und Antworten auf gestellte Fragen. Doch viel wichtiger ist es mir, die Gruppen zu eigenem Schauen anzuregen, ohne dass ich gleich alles erkläre. Ich lade die Besucher und Besucherinnen ein, selbst zu schauen, zu beobachten, ins Gespräch zu kommen. Mich interessiert, was sie von einem Kunstwerk halten, was sie anspricht, was ihnen gefällt und

womit sich nichts anfangen können. Für mich sind diese Gespräche immer sehr bereichernd. Es ist schön zu hören, was andere in den Kunstwerken sehen und was sie darüber denken. Meistens habe ich auch Dinge dabei, die man angreifen darf, die ich zu Hilfe nehme um z. B. eine Technik oder Material zu erklären.

Den Besuchern und Besucherinnen etwas «Handfestes» zum Begreifen zu geben ist meiner Meinung nach ganz wichtig, denn in den seltensten Fällen darf man in einer Ausstellung etwas berühren.

Ganz wichtig finde ich auch, das in der Ausstellung Erlebte und Erfahrene im Atelier gestalterisch umsetzen zu können. Selbstverständlich kann man als Museumspädagogin auch in jedem anderen

Museum tätig sein, hier in Liechtenstein z. B. im Landesmuseum, im Walser Heimatmuseum, im Skimuseum oder im Kiefer-Martins-Haus usw.

### Wo arbeiten Sie hier als Kunstvermittlerin?

Ich bin freischaffend und biete Führungen für Gruppen jeden Alters an. Wenn ich für eine Führung angefragt werde, kläre ich zuerst die Voraussetzungen und Bedürfnisse der Gruppe ab. Oftmals besuche ich die Gruppe zuvor, z. B. eine Schulklasse in ihrem Klassenraum, um mehr über die Gruppe zu erfahren und zu spüren, was ihre Bedürfnisse sind. Es gibt auch immer die Möglichkeit der Vor- und Nachbearbeitung des Themas im Klassenzimmer. Jede meiner Führungen ist massgeschneidert auf die jeweilige Gruppe, seien es nun Erwachsene oder Kinder.

### Sind Sie selbst künstlerisch tätig?

Ich habe immer schon gemalt und bin auch sonst vielseitig kreativ. Meine Waschküche ist mir zu klein geworden und deshalb bin ich auf der Suche nach einem geeigneten Raum. Ich «plange» richtig darauf, habe so viele Ideen, die ich gerne umsetzen möchte, doch dafür brauche ich Platz und einen Raum, in dem ich die Sachen auch liegen lassen kann ...

Kontakt: Judith Näscher, Eichenstrasse 58, Eschen, per E-Mail: naescher@kunstvermittlung.li.

## Chants et Musiques Tsiganes

«Opus 4» aus Paris mit fetzig-swingenden Zigeunerklängen zu Gast im Alten Kino

**MELS** – Das Unberechenbare der Kosaken, die Lebenslust der Zigeuner, der Charme von Paris und die Leidenschaft des Swing Tsigane – dies ist die Synthese, welche jedes Konzert von Opus 4 zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt. Nachzuprüfen diesen Samstag, 29. Oktober, im Alten Kino in Mels.

Mit ihrem Programm Chants et Musiques Tsiganes ist das Quartett ab und zu (insgesamt leider allzu selten!) auf Schweizer Konzertbühnen anzutreffen, so wie diesen Herbst wieder. Die in Frankreich beheimateten, russischstämmigen Musiker tauchen ihre Zuhörer in ein Wechselbad von Gefühlen und Träumen, von Wünschen und Hoffnungen. Gekonnter mehrstimmiger Gesang und grosse instrumentale Virtuosität zeichnen das Ensemble genauso aus wie ihre amüsante, charmante, frische Art der Präsentation und die Nähe zum Publikum.

Die Lieder der russischen Roma sind zwar sentimental, aber niemals kitschig. Sie sprechen von tiefen Emotionen und von der Kraft der



Feurige Klänge parat: Opus 4 konzertieren diesen Samstag erstmals im Alten Kino in Mels.

Wahrheit. Kaum eine andere Band singt diese Lieder lebendiger und ergreifender als Opus 4. Die Band besteht aus folgenden Musikern. Serge Camps (Gitarre, Banjo, Gesang): Während 25 Jahren mit dem Louchek-Ensemble unterwegs, Begleiter von Ivan Rebroff auf dessen Tourneen, CD-Aufnahmen mit Yul Brynner, Alyecha Dimitrievich und

zahlreichen anderen Musikern aus dem Zigeunermilieu, Besitzer des legendären Cabaret «La roue fleurie» in Paris während der Achtzigerjahre. Pierre Procoudine-Gorsky (Gitarre, Gesang): Spielt seit frühester Jugend mit Musikern aus dem Bereich Tsigane und Swing, auch er war Begleiter von Ivan Rebroff, Aufnahmen mit Pedro Ivanovich,

Adama, Bielka, Trio Tzar, Manel Delgado u.a. Piotr Sapieja (Violine, Gesang): Musikstudium in Gdansk. Er entdeckte sehr früh den Jazz und die slawische Folklore, was seiner klassischen Ausbildung die Würze gab. Piotr ist Träger des 1. Preises der Musikakademie Gdansk. Begleiter vieler Musiker wie Rachel de Bois oder Mullator. Bruno Ossola (Kontrabass, Gesang): Studium am Berklee College of Music in Boston, spielte viele Jahre an der Seite von Djuri, beliebter Begleiter von Musikern aus den Sparten Jazz, Tsigane, Klassik. Seit 1997 sind diese vier Ausnahmeköner unter dem Namen Opus 4 unterwegs.

Erstmals führt sie der Weg nach Mels. Der Auftritt im Alten Kino beginnt am Samstag, 29. Oktober, um 20.15 Uhr.

Platzreservation ist unter Telefon 081 723 73 30 oder im Internet über die Homepage www.alteskino.ch möglich. Billette im Vorverkauf gibt es im Kinder- und Jugendbuchladen Paprika in Mels und bei Schumacher's Getränkeabholmarkt in Sargans. (PD)